



„Das gibt's nur auf der Reeperbahn“: Die Melodien des Shanty-Chores aus Landwehrhagen mit Chorleiterin Valentina Morawez sorgten für gute Laune im Publikum.

Foto: Siebert

Vom Abenteuer Seefahrt

Volles Haus beim Konzert mit drei Shanty-Chören im Rittersaal des Welfenschlosses

HANN. MÜNDEN. Mit viel Hingabe und Liebe zur maritimen Musik nahmen die Marinekameradschaft Göttingen, die Gimter Tampenjungs und der Shanty-Chor Landwehrhagen am Samstagabend die Besucher mit auf die Reise über die Meere. Eingeladen hatten zu dem Shantykonzert der Mündener Kulturring und die Mündener Sparkasse.

Aus rauhen Männerkehlen ertönten Lieder voll Romantik, der Abenteuer der Seefahrt und von der Liebe im Hafen.

Die Moderation hatte Holger Quentin aus Göttingen übernommen. Er flocht so manche Anekdote ein und vermittelte Hintergrundwissen zu den Liedern. Zur Einstimmung sangen die Göttinger unter der Leitung von Wieland Ulrichs „Heut geht es an Bord“, und sofort machte sich eine maritime Stimmung im voll besetzten Rittersaal breit. Mit „Seemann, deine Heimat ist das Meer“, „Sloop John B“ und weiteren bekannten Liedern dauerte es nicht lange, bis das Publikum von der guten Stimmung der „Seemänner“ angesteckt wurde. In einem zweiten Auftritt präsentierten sie sich als singende Piraten.

Kraftvolle Melodien der Meere hatten die Shantysfreunde aus Gimte, auch Tampenjungs genannt, mitgebracht.

Mit dem „Insel-song“, „What shall we do with the drunken Sailor“, der „Kaperfahrt“ und vielen anderen Liedern über die See, die Liebe und das Leben im Hafen trafen sie voll den Nerv des Publikums.

Außerst ansteckend war die gute Laune des Shanty-Chores aus Landwehrhagen. Chorleiterin Valentina Morawez hatte die Männer voll im Griff. „Das



Kraftvolle Melodien: Auch Shantysfreunde aus Gimte, auch Tampenjungs genannt, trafen den Nerv des Publikums.

Foto: Siebert

gibt's nur auf der Reeperbahn“, „my bonnie is over the ocean“ und die Soloeinlage „I am sailing“, Gesang und Gitarre von Frank Meier, brachten viel Applaus.

Während des Konzertes herrschte eine ausgelassene Stimmung, auch beim Publikum. Man spürte förmlich den

rauen Wind, hörte das Meer rauschen und die Wellen schlagen.

Es wurde so manches Lied mitgesungen, mit den Beinen im Takt gewippt oder geklatscht. Der Riesenapplaus am Ende war ein Indiz dafür, dass es dem Publikum gefallen hat. (zpy)